

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

23.7.1898 (No. 200)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1898.
Nr. 200. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Juli d. J. gnädigst geruht, den Postsekretär Arthur Gageur aus Pfullendorf zum Postmeister zu ernennen und ihm die Vorsteherstelle bei dem Postamte in Lobdau zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Martin Bechtel in Stodach zum Revisor bei der Steuerdirektion, den Steuerkontrolleur Otto Stärk und den Buchhalter August Strittmatter zu Oberbuchhaltern der Bezirksfinanzverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. Juli d. J. wurde Oberbuchhalter Otto Stärk dem Finanzamt Stodach, Oberbuchhalter August Strittmatter dem Finanzamt Schwellingen und Oberbuchhalter Georg Föhrenbach dem Finanzamt Mannheim zugetheilt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Der Segen der deutschen Arbeiterversicherung.

Der „Volksfreund“, Organ der sozialdemokratischen Partei für Karlsruhe, hat vor den Wahlen einen „die Wohlthaten der deutschen Arbeiterversicherung“ überschriebenen Artikel gebracht, den er für derart für die Agitation werthvoll erachtete, daß er das Opfer eines zweiten Abdrucks nicht scheuen zu sollen glaubte. Gegenstand des Artikels ist eine Darlegung in einem liberalen Blatte, worin die den deutschen Arbeitern auf Grund der Arbeiterversicherungsgesetze zugesprochenen Leistungen in großen Zahlen ziffermäßig vorgeführt wurden. Der „Volksfreund“ greift nun folgende Nachweisung heraus: Es seien (nach dem liberalen Blatte) zufolge der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung bis Ende 1897 an Beiträgen aufgebracht, „lediglich in Interesse der Versicherten und zu deren Gunsten“, von den Arbeitgebern 1 337 741 176 M., von den Versicherten 1 173 449 805 M., zusammen 2 511 190 981 M. An Entschädigungen seien an die Versicherten in jener Zeit gezahlt worden 1 702 184 100 M. Demnach hätten die Versicherten bereits mehr erhalten, als sie einbezahlt: 1 702 184 100 M. — 1 173 449 805 M. = 528 734 295 M.

Demgegenüber ständen — immer nach der vom „Volksfreund“ angegriffenen Darlegung — 31 486 243 „Fälle“, in denen Entschädigungen gewährt seien. Es sind also — so führt der „Volksfreund“ aus — in rund 31,4 Millionen „Fällen“ rund 528,7 Millionen Mark von den Arbeitgebern zu Gunsten der Arbeiter gezahlt worden. Das mache auf den „Fall“, sage und schreibe, 16 M. 83 Pf., und dies sei nun das „Trinkgeld“, wie das Blatt sich geschmackvoll ausdrückt, das man sich nicht scheue, „als den Gipfel der Wohlthaten gegen diejenigen anzupreisen, auf deren Werkthätigkeit unsere Kultur und unsere soziale Existenz ruht“.

Ein einfaches Rechenexempel, jene 16 M. 83 Pf. „auf den Fall“ herauszurechnen, in der That! Schade nur, daß es so sinnlos ist. Doch Sinnlosigkeit einer statistischen Zahl ist ja für die sozialdemokratische Taktik kein Hinderniß, sie der kritiklosen, gläubigen Masse aufzutischen, wenn sich nur ein für die Agitation „höchst werthvoller“ Artikel darauf aufbauen läßt.

Um den völligen Unwerth jener Durchschnittsberechnung auf den „Fall“ zu erkennen, genügt es auf zweierlei hinzuweisen: die 31,4 Millionen Fälle umfassen die Entschädigungen, welche in den Jahren 1895 bis 1897 geleistet sind: a. in Krankheitsfällen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes, b. für die Folgen von Unfällen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze, c. in Invaliditäts- und Altersrentenfällen auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes.

Diese drei Gruppen unterscheiden sich, was die Geldbelastung überhaupt und im Verhältnis von Arbeitgebern zu Arbeitnehmern anlangt, in zwei Beziehungen wesentlich:

1. In der Gruppe a. handelt es sich im Gegensatz zu den Gruppen b. und c. in dem einzelnen „Fall“ um kurzzeitige Leistungen von oft nur einigen Tagen bis einige Wochen Dauer und bement-

sprechend geringer Geldbelastung. In den Gruppen b. und c. handelt es sich im einzelnen „Fall“ um Renten, die in der Regel eine Reihe von Jahren, oft bis ans Lebensende des Empfängers zu zahlen sind.

2. In der Gruppe a. trägt der Arbeitgeber nur ein Drittel der Belastung, in der Gruppe c. nach Abzug des Reichszuschusses die Hälfte; die Gruppe b. (Unfallversicherung) aber belästet die Arbeitgeber ausschließlich und ohne einen Pfennig Zuschuß seitens der Arbeitnehmer.

Bei solcher durchgreifenden Verschiedenheit der Bedeutung des einzelnen „Falles“ ist es, wie keiner näheren Darlegung bedarf, falsch und unzulässig, eine Durchschnittsberechnung „auf den Fall“, wie sie der „Volksfreund“ aufmacht, vorzunehmen. Dieselbe Summe von 16 M. 83 Pf., die in einem durch Unfall herbeigeführten Falle dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit gegenüber thatfächlich bezahlten Jahresrenten von 800 und mehr Mark einfach lächerlich gering ist, stellt sich als Beteiligungsbeitrag des Arbeitgebers noch fast um die Hälfte zu hoch dar, wenn man den Durchschnitt der Leistung zum Vergleich heranzieht, der sich bei der Krankenversicherung auf den einzelnen Erkrankungsfall ergibt. Es betragen nämlich in den Jahren 1885 bis 1895 die Leistungen der Krankenkassen in 24,3 Millionen Erkrankungsfällen 862,1 Millionen Mark oder in einem Erkrankungsfall durchschnittlich 35,48 M.

Aber nur ein Drittel hiervon ist Leistung des Arbeitgebers, und dieses Drittel von 11,83 M. wird von jener samosen Durchschnittszahl des „Volksfreund“ auf den „Fall“ noch um 5 M. — wie gesagt fast um die Hälfte — übertroffen.

Wollen die deutschen Arbeiter sich in der That ein anschauliches Bild von der Größe der Leistungen machen, die von ihren Arbeitgebern aus eigener Tasche für sie und ihre Angehörigen aufgebracht werden, so wird es gut sein, wenn sie sich folgende Zahlen aus dem Gebiete der Unfallversicherung, wo von der 14. Woche an die Arbeitgeber alles aus eigenen Mitteln bezahlen, recht deutlich zum Bewußtsein bringen:

1. In den Jahren 1886 bis 1897 (einschl.) sind insgesamt an Unfallentschädigungen baar ausgezahlt worden 364 886 924 M. oder rund **365 Millionen Mark**.

2. Als hinterbliebene Witwen und Waisen getödteter Arbeiter bezogen im Jahre 1896 a. (32 982 oder rund) 33 000 Witwen, b. (60 555 oder rund) 60 500 Waisen Unfallrenten im Gesamtbetrage von zu a. (4 401 740,87 oder rund) 4 400 000 M., zu b. (60 197 30,17 oder rund) 60 200 000 M. Dies ergibt im Durchschnitt: zu a. 133,35 M., zu b. 99,50 M., oder für eine hinterbliebene Arbeiterfamilie, bestehend aus der Witwe und zwei Kindern, eine Jahresrente von **332,35 M.** Das sind Zahlen, die alle sozialdemokratische Rechenkunst nicht hinweg dividieren kann, und die den Arbeitern, die im Banne des Parteianatismus noch nicht selbständig zu denken verlernt haben, von Rechtswegen laute Anerkennung abnöthigen müßten für das, was die deutsche Gesetzgebung — allen anderen Ländern voran und bisher von wenigen gefolgt — zu ihren Gunsten geschaffen hat. Wüßten sie die Verbreitung finden, die ihnen zu wünschen ist gegenüber dem geflüsterten Bestreben der sozialdemokratischen Presse, um jeden Preis und mit allen, auch unläuteren Mitteln zu verhindern, daß nachgerade das Verständnis auch in Arbeiterkreisen herausdämmert, die deutsche Arbeiterversicherung sei eine große soziale That! Ihre segensreichen Wirkungen in wirtschaftlicher, sozialer, rechtlicher und sittlicher Beziehung voll zu würdigen, ist hier nicht der Platz. Sie sind auch nicht entfernt in jenen, nur den unmittelbar materiellen Erfolg ergebenden Zahlen beschloßen. Es wird die Sorge der Zukunft sein, daß diese Wirkungen nicht nur fortbestehen und mehr und mehr in die Tiefe greifen, sondern auch daß sie zum Bewußtsein der großen Massen des arbeitenden Volkes vordringen und dort diejenige Verböhnung mit der bestehenden sozialen Ordnung anbahnen, welche das letzte und schönste Ziel ist der unvergeßlichen Botschaft Kaiser Wilhelms des Großen vom 17. November 1881.

Palästina-reise und Orientpolitik Kaiser Wilhelms.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Je näher der Termin heranrückt, welcher für die Reise des Kaiserpaars nach dem Heiligen Lande in (Mit einer Beilage.)

Aussicht genommen ist, desto lebhafter äußert sich das Interesse, welches die öffentliche Meinung der ganzen Welt derselben zuwendet. Die Franzosen, und wer mit ihnen in das Horn des deutschfeindlichen Chauvinismus stößt, bleiben nach wie vor dabei, daß man es mit einem hochpolitischen Schachzuge Kaiser Wilhelms zu thun habe, welchem die Einweihung der deutsch-evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem nur als äußerer Vorwand diene. Es ist bezeichnend für die machtvolle Persönlichkeit des Deutschen Kaisers, daß das Ausland ihn sich gar nicht anders vorzustellen vermag als von Erfolg zu Erfolg schreitend. Nach dem entscheidenden Siege, den die Flottenpolitik Kaiser Wilhelms über den zähen Widerstand des vorigen Reichstags davongetragen, hat der Respekt des Auslandes vor der tiefen Regierungsweisheit des Kaisers eine ganz gewaltige Steigerung erfahren, der sich auch in der Beurtheilung der Palästina-reise der Majestäten nicht verläugnet. Man erinnert sich, daß Kaiser Wilhelm durch seine ebenso weise und maßvolle als zielbewußte und energische Orientpolitik während des türkisch-griechischen Krieges den Sultan sich zu größtem Danke verpflichtet hat, und daß der bevorstehende Besuch der heiligen Orte durch unseren Kaiser eine treffliche Gelegenheit für den Sultan bietet, sich dem Kaiser für seine der Türkei in einer äußerst bedrängten Lage bezogene Freundschaft erkenntlich zu zeigen. Diese allgemeinen Betrachtungen sind es, welche spekulativen Konjunkturpolitikern den Ausgangspunkt für allerlei mehr oder minder gewagte Kombinationen liefern, denen der Grundgedanke gemeinsam ist, daß Kaiser Wilhelm nur zu wollen brauche, um in Konstantinopel alles Mögliche durchzusetzen. So schmeichelt diese Beurtheilung der Palästina-reise Kaiser Wilhelms seitens der öffentlichen Meinung des Auslandes für unser nationales Selbstgefühl auch sein mag, so wollen wir doch nicht vergessen, daß in dieselbe Tendenz hineinspielen, welche uns Deutschen die Beobachtung einer gewissen Reserve nahelegen. Das nationale Herz schwillt uns bei dem Gedanken an den bevorstehenden imposanten Einzug Kaiserlich Deutscher Majestät in die altbewährte Davids- und Jhesusstadt. Wir malen uns den gewaltigen Eindruck aus, den dieses majestätische Schauspiel auf die rege Phantasie der Orientalen hervorbringen wird, wir sehen im Geiste, wie auf den Schwingen der Fama diese Botschaft durch alle Länder der islamitischen Welt fliegt und in den Köpfen die Vorstellung von der Unzerbrechlichkeit der Freundschaft zwischen dem türkischen Großherrscher und dem Deutschen Kaiser zu einem quasi-Glaubensartikel erhebt. Von dieser Gedankenverbindung ist es denn nicht weit zu der Einschätzung der weittragenden moralischen Folgen, welche der Kaiserbesuch Palästinas für das Ansehen des deutschen Namens und die Werthschätzung der deutschen Arbeit im Morgenlande haben muß und auch haben wird. Wir versagen es uns, auf die dahingehenden, von ausländischen Presseorganen versuchsweise ausgestreuten Gerüchte des Näheren einzugehen, sondern begnügen uns mit Feststellung der Thatfache, daß deutscher Unternehmungsgest und deutscher Fleiß in dem Reiche des Sultans den Grund zu zahlreichen wirtschafts-, handels- und verkehrspolitischen Schöpfungen gelegt haben, die zum Theil schon jetzt segensreich wirken, zum Theil in einer näheren oder ferneren Zukunft ihre gedeihliche Thätigkeit eröffnen werden. Was die Deutschen in der Türkei bis jetzt geleistet haben, hat ihnen das volle Vertrauen der dortigen Behörden und Bevölkerung erworben. Jeder im Orient schaffende Deutsche ist zugleich ein Pionier der Kaiserlichen Politik. Er achtet das Land, dessen Gastfreundschaft er genießt, respektirt die Gesetze und tritt aus voller Ueberzeugung für die Wahrung des Friedens ein, um unter dem Schutze desselben der Pflege seiner eigenen legitimen Interessen obzuliegen. Nichts wesentlich anderes will auch die Orientpolitik Kaiser Wilhelms, welche von dem Geiste strengster Gerechtigkeit und unverbrüchlicher Loyalität getragen wird. Das hat sie in der schweren Krise dargebracht, welche dem Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges voranging; diesen leitenden Gesichtspunkt hat sie auch während der ganzen Dauer des Feldzuges, sowie der späteren Friedensverhandlungen niemals verläugnet, und die Früchte dieser Politik steht unser Kaiser jetzt, wo er sich zur Fahrt ins Heilige Land anschickt, zu ernten im Begriff. Wenn man anderswo mit Mißbehagen auf die moralischen Eroberungen Deutschlands im Orient blickt, so beweist das nur, daß man dort der Türkei gegenüber kein so reines Gewissen hat, wie der Deutsche Kaiser und das deutsche Volk.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 22. Juli.

* Vom 1. August ab können Postpakete ohne und mit Werthangabe bis zum Gewicht von 5 kg nach dem europäischen Maßland versandt werden. Die Werthangabe wird bis zum Betrage von 40 000 M. zugelassen, Nachnahmepakete sind ausgeschlossen. Die Postpakete müssen frankirt werden; die Taxe für Postpakete ohne Werthangabe beträgt 1 M. 40 Pf. Ferner tritt infolge anderweiter Bewertung des russischen Rubels eine entsprechende Herabsetzung der Gebühren für andere Pakete (Postfrachtpakete) nach dem europäischen und dem asiatischen Maßland, sowie der Bezugspreise für die in Rußland erscheinenden Zeitungen ein. Nähere Auskunft erteilen die Postämter.

* (50jähriges Dienstjubiläum.) Am letzten Donnerstag beging hier in aller Stille Herr Prälat a. D. D. Doll sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe ist geboren 1827, wurde am 21. Juli 1848 unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen und war zuerst Vikar in Weisenheim, dann wurde er 1850 Pfarrer in Schmieheim, 1853 Pfarrer der damals noch unter kirchlicher Leitung stehenden höheren Mädchenschule in Bad, 1858 Pfarrer in Sand, 1860 Pfarrer beim evangelischen Oberkirchenrath, 1864 Hofprediger, 1874 Oberhofprediger und 1877 Prälat, als welcher er 1894 in den Ruhestand trat. Da der Herr Prälat aber auch nachher noch durch die Gnade Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in seiner besonderen Stellung als Dekan der Hofpfarre und Hausgeistlicher der Großherzoglichen Familie verblieb, so konnte er nunmehr auf 50 im Dienst der evangelischen Landeskirche zugebrachte Jahre zurückblicken. Die Jubiläumstage vollzog sich nur im eigenen Familienkreise, doch hatten auch der Prälaten und mehrere Mitglieder des evangelischen Oberkirchenraths, sowie etliche andere Freunde und Bekannte die Aufmerksamkeit, dem Jubiläum theils persönlich, theils schriftlich ihre Glückwünsche auszusprechen.

* Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein veranstaltete gestern mit den Mitgliedern des Schauspielensembles der Direktion Beese im Hotel Große eine gefällige Zusammenkunft, zu der sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen, sowie die Künstler und Künstlerinnen des Ensembles, letztere in sehr erfreulicher Vollzähligkeit, eingefunden hatten. Herr Chefredakteur Kaß als I. Vorsitzender begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und bald herrschte die angeregteste Stimmung. Herr Chefredakteur Herzog brachte in einer humorvollen Ansprache den Damen eine Huldigung dar, während Herr Treptow namens der Mitglieder des Theaters dem Journalistenverein den Dank der Gönner widmete. Durch sehr gelungene extemporierte Vorträge verschiedenster Art, wobei sich die Herren W. A. D. und Herrmann, sowie die Damen Ostermann, Schläfer und Pfeiffer verdient machten, wurde die gute Stimmung noch erhöht, bei Musik, Tanz und weiterer Unterhaltung flogen die Stunden eilig dahin und bis zum frühen Morgen blieben die Festtheilnehmer in stattlicher Anzahl beisammen.

-1- In der Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe vom 20. d. M. wurde nach Erstattung des Geschäfts- und des Rechnungsbuchs für 1897 der Antrag zum Beschluß erhoben, wegen des günstigen Geschäftslages auch im laufenden Jahre von einer Beitragsreduzierung abzusehen. Die Wahlen in den Ausschüß ergaben die Wiederwahl der jagungsgemäß ausscheidenden Herren:

5 (Sitzung der Ferienstrafkammer III vom 21. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Grimm, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt v. Dusch. Von den zur Verhandlung gelangten Fällen betraf eine größere Anzahl Verurtheilungen. In einer Sache, der Anklage gegen den Tagelöhner Adolf Bauer aus Lüdingen wegen Landstreicherei, erkannte das Gericht auf Freisprechung. Im übrigen ergingen folgende Urtheile: Schmid Friedrich Denny von hier wegen groben Unfugs sechs Tage Haft; Gemüshändlerin Maria Harter, geborene Lichtenberger aus Grinwetterbach, wegen Uebertretung des § 361 des Reichsstrafgesetzbuchs vierzehn Tage Haft; Kutziger Karl Würth aus Stein wegen Körperverletzung zwei Wochen Gefängnis; Kutziger Johann Marx aus Thuningen wegen Körperverletzung vier Wochen Gefängnis.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen Friederike Klein, geborene Gröther aus Kuppenheim, wegen Vergehens gegen § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Verhandlung. Der Fall endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Unter der Anklage wegen Diebstahls, Diebstahlsversuchs und Nötigung stand der 26 Jahre alte Maurer Ludwig Feil aus Weiber vor der Strafkammer. Der geständige Angeklagte wurde unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft mit zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust bestraft.

▲ (Explosion.) In der Erbprinzenstraße ist unlängst ein Zimmerbrand dadurch entstanden, daß ein Gasofen unmittel-

bar nach dem Ausbrennen explodirte, wodurch ein Schaden von etwa 100 M. entstanden ist.

* Baden, 21. Juli. Am Sonntag, 24. Juli, findet ein Sommerachtsfest im hiesigen Parkgarten statt. Es wird italienische Nacht, festliche Beleuchtung des Konversationshauses, der Wiese und Umgebung veranstaltet und das Trompetercorps des Schleswig-Holstein'schen Infanterieregiments Nr. 15 aus Saarburg wirkt neben dem Kurorchestr in einem großen Doppelkonzert mit. Das genannte Trompetercorps spielt auch schon am Abend vorher, am Samstag, im Kost. Die Sommerachtsfeste bieten mit ihren reizenden Beleuchtungseffekten und mit dem eleganten Gesellschaftsleben auf der Promenade stets ein sehr feines Bild und führen zahlreiche Passanten nach unserer Bäderstadt, die jetzt in vollerblüthiger Sommerfrische der Anlagen und Bergwälder steht. Außer den festlichen Veranstaltungen im Parkgarten und Konversationshaus erfreuen sich auch die Vorstellungen des Wiener Operetten-Ensembles im hiesigen Theater der Gunst des Publikums; die trefflichen Einzelleistungen und das sichere, belebte Ensemble werden allgemein anerkannt. Besten erlangt die hiesige Erbauung der Operette: Der Opernball von Feuburger einen durchschlagenden Erfolg bei starkem Besuch. Auch die Ausstellung von modernen Werken der Malerei und Plastik im Konversationshause feiert das Interesse durch eine größere Anzahl neu ausgestellter bemerkenswerther Bilder und ebenso findet der Bilderverein viel Lobenswerthes in der Ausstellung des Kunstvereins hinter dem Theater.

* Baden, 22. Juli. Die Vorbereitungen zu der I. Geflügel- und Kaninchenausstellung, welche der Verein für Geflügel- und Kaninchenzucht in den Tagen vom 13. bis 17. August d. J. in der städtischen Turnhalle und auf dem davorliegenden Platz veranstaltet, sind in vollem Gange und verspricht dieselbe, den zahlreich schon eingegangenen Anmeldungen nach zu urtheilen, eine sehr mannigfaltige zu werden. Zur Ausstellung gelangen alle Arten von Geflügel und Kaninchen aller Rassen, ferner Zuchtgeräthe, Futtermittel und Literatur. Außer namhaften Züchtern vom Großh. Ministerium des Innern, vom Stadtrathe der Stadt Baden und dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Baden sind dem Ausstellungscomité auch von Privatleute reiche Zuwendungen zugegangen. Den Hauptbetrieb der Woche, der mit dieser Ausstellung verbundenen Lotterie hat Herr Graveur Örgger in Baden übernommen und können von demselben noch das Stück zu 50 Pf., 11 Stück zu 5 M bezogen werden. Die Prämirung der ausgestellten Tiere und Gegenstände geschieht am Samstag den 18. August d. J. Vormittags.

* Oberkirch, 20. Juli. Bei der jüngsten hier selbst stattgefundenen Jahresversammlung der unterbadischen Kreditgenossenschaften konnte der Verbandsdirektor Frisch ein erfreuliches Gebehen dieser Anstalten feststellen; es sind nunmehr 42 Genossenschaften mit 35 866 Mitgliedern im Gesamtverband vereinigt. Von den einzelnen Anstalten gaben 14 unter 6 Proz., 9 über 6 Proz. und 20 6 Proz. Das eigene Vermögen der Genossenschaften beträgt 13 Millionen; der Kontokorrentumsatz 91 Millionen in Ausgabe und 87 Millionen in Einnahme. Von den Staatsbehörden wird diesen Genossenschaften ein warmes Interesse entgegengebracht.

* Wolfach, 20. Juli. Der Königtöchter Militärvereins-Gaueverband hielt am Sonntag hier seinen Abgordnetenversammlung, wobei den Militärvereinen zu Hornberg, Rippoldsau, Schiltach, Lehengrün und Wolfach-Königtöcher, anlässlich ihres 25jährigen Bestehens die von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog verliehene Fahnenmedaille mit Schleife überreicht wurde. Die Teilnahme an diesem Feste seitens der Gauervereine war eine sehr starke. Die um 11 Uhr im Rathhaussaal abgehaltene Sitzung, der außer den Abgeordneten als Vertreter des Präsidiums Hofapotheker Stroede aus Karlsruhe und ferner die Herren Oberamtmann Stad von Wolfach und der Bezirkskommandeur Oberstleutnant Freiherr v. Krane anwohnten, nahm einen befriedigenden Verlauf. Nach dem durch treffliche Trinksprüche gewürzten Festessen wurde der städtische Festzug vor der Stadt aufgestellt, den Festreiter durch die Straßen der Stadt geleiteten. Auf dem geschmückten Marktplatz nahmen die vier Jubelvereine vor der Tribüne Aufstellung, während die übrigen Teilnehmer des Zuges sich zu beiden Seiten gruppirten. Willkommgrüße brachten der zweite Vorstand des Wolfacher Vereins, Herr Hejmann, und der Gauvorsitzende, Herr prakt. Arzt Dr. Moser, dar. Der Vertreter des Präsidiums legte den Kameraden die hehren Ziele der Militärvereine an's Herz und ermahnte sie, den Geist und Sinn für Kaiser und Vaterland stets hoch zu halten; auch gedachte er der Sanitätskolonnen und forderte zur Neubildung solcher dringend auf. Daran schloß sich die feierliche Anhebung der Fahnenmedaillen an die Fahnen der vier genannten Vereine, in deren Namen der Vorstand des Schiltacher Vereins, Herr Trautwein, dankte, worauf der zweite Gauvorsitzende, Herr Waidele, auf den festgebenden Verein und die Stadt Wolfach ein hoch ausbrachte. Huldigungs- und Begrüßungstelegramme gingen an Ihre Königl. Hoheiten den Großherzog und den Großherzogin, sowie an den Verbandspräsidenten Excellenz Freiherrn v. Deder von Diersburg, General der Infanterie z. D., ab, worauf noch während des Festes Drahtantworten einliefen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* Playa del Este, 22. Juli. Nach den amtlichen Berichten wurden bei dem gestrigen Gefecht bei Manzanillo von dem amerikanischen Geschwader drei spanische Handelschiffe und fünf Kanonenboote zerstört. Die amerikanischen Schiffe führten dabei den ihnen erteilten Befehl aus, die Schiffe des Feindes zu zerstören, mit den Feldbatterien oder Forts dagegen keinen Kampf aufzunehmen. Die Spanier hatten 100 Tode, die Amerikaner keine Verluste.

* Washington, 22. Juli. Nach über Canada hierher gelangten Meldungen verzögerte sich die Abfahrt des General Miles von Siboney nach Puerto Rico neuerdings. Die Verzögerung wird darauf zurückgeführt, daß die zur Begleitung der Expedition bestimmten Schiffe seitens des Marineministeriums nur mangelhaft ausgerüstet sind. Nach Berichten, die der Kriegsschiffbau aus Tampa erhielt, ging bereits ein Theil der Expedition ab. Die Abfahrt der Schiffe dürfte in einigen Tagen erfolgen.

* New-York, 21. Juli. Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Santiago vom 20. Juli, wonach General Garcia dem amerikanischen General Schafter geschrieben hätte, das Aufständischen würden nicht mehr mit den Amerikanern zusammenwirken, sondern unabhängig, wie vor ihrer Ankunft, handeln. Er werde infolge dessen mit seinen Truppen sich in die Berge zurückziehen.

* London, 22. Juli. „Daily Telegraph“ wird aus Washington gemeldet, das Geschwader Watson's werde sich an der Expedition nach Portorico beteiligen und alsdann nach Spanien gehen.

* Havana, 21. Juli. Gestern theilten sich die vor Manzanillo liegenden amerikanischen Kriegsschiffe. Fünf von ihnen beschossen den Signalthurm auf Cap de Cruz und verursachten einigen Schaden.

* Annapolis, 22. Juli. Hier geht das Gerücht, Admiral Cerbera gehe nicht nach Spanien zurück, sondern sei entschlossen, mit seinem gleichfalls Kriegsgefangenen Sohne nach dem Friedensschlusse in Boston wohnen zu bleiben.

* Madrid, 22. Juli. Handelsminister Samago soll erklärt haben, ein für die Armeee ehrenvoller Friede werde in Bälde abgeschlossen sein.

* Paris, 21. Juli. Aus Madrid wird berichtet, man erwarte, daß am Freitag General Polavieja das Kriegspostensystem in einem sogenannten nationalen Ministerium übernehmen würde, das gebildet werden solle und dem auch General Weyler angehören würde. Das Gerücht von einer Verhaftung Weyler's wird als unrichtig bezeichnet. Weyler habe in der letzten Audienz bei der Königin dieser seiner Eingebung versichert.

* Hongkong, 22. Juli. Der deutsche Dampfer „Wuotan“ ist von Cavite hier angekommen und bringt die Nachricht, daß am 16. und 17. d. M. der Rest der amerikanischen Verstärkungen in Cavite angelangt ist. Die Amerikaner haben keine weiteren Bewegungen ausgeführt, da sie auf die Ankunft des Generals Merritt warten, welcher in zehn Tagen eintreffen soll. Die Aufständischen halten die Stadt immer noch eingeschlossen.

* London, 21. Juli. Aus Manila wird vom 17. Juli telegraphirt, daß die Aufständischen die Angriffe erneuern. Die Spanier erwidern das Feuer mit einer ungeheueren Munitionsverschwendung. Sie hoffen nicht mehr auf einen Erfolg. Die Lebensmittel sind knapp und alles deutet darauf hin, daß die Spanier bald kapitulieren werden. Die Wifayos wollen sich den Logalos nicht anschließen. Es scheint gewiß, daß die Eingeborenen sich niemals zusammenschließen, aber auch niemals unter spanische Herrschaft zurückkehren werden. Die einzige Alternative bleibe die Fremdherrschaft.

Feuilleton.

Das neuere und neueste Drama in Oesterreich.

Von Dr. Eugen Kiliau.

(Schluß.)

Es liegt weder Veranlassung noch Möglichkeit vor, auf die anregenden Darlegungen Sittenberger's über die zahlreichen übrigen unter dem Namen der Epigonen begriffenen österreichischen Dichter des näheren hier einzugehen. Die Charakteristik ist durchweg fesselnd und zutreffend. Bei Besprechung der Ebereschenbach sollte ein für die Verfasserin so bezeichnendes und eigenartiges Werkchen wie »Dyne Liebe« nicht unberücksichtigt bleiben; es ist jedenfalls charakteristischer und interessanter als das unbedeutende, wenn auch liebenswürdig-feine Lustspiel »Die Beilagen«.

Die moderne Wiener Schule in ihrer müden, weltchmerzlichen, mit dem Pessimismus selbstbewußt kokettirenden Decadence, in ihren seltsamen Widersprüchen und Mischungen, wird in dem zweiten Abschnitt von Sittenberger's Studien theilweise einer sehr strengen, aber keineswegs einseitigen oder ungerechten Kritik unterzogen. Vortrefflich sind die Ausführungen über das echte und liebenswürdige Talent von Arthur Schnitzler. Auch Schnitzler zeigt sich bis zu einem gewissen Maße in den Schwächen und Einseitigkeiten der Wiener Dichterschule befangen, aber er ist bei alledem eine warm und echt empfindende Künstlernatur, ein wirkliches Talent; er hat nach hochinteressanten Anfängen in »Anatol« und dem »Märchen« vor allem in seiner »Liebele« ein Werk geschaffen, das den besten Erzeugnissen der gesammten modernen Dichterschule beizuzählen ist. Das süße Wiener Mädel aus der Vor-

stadt, das überall und stets wiederkehrende Lieblingsobjekt der Wiener Modernen, hat in Schnitzler's Christine seine liebenswürdigste und wahrste und bei aller realen Charakteristik doch feinstste und zarteste Verkörperung gefunden. Allein schon der erste Akt in seinem reichen Stimmungsgehalt, in seinen erschütternden Gegensätzen ausgelassensten Wiener Phäaentums und tiefsten Lebensernstes darf didactisch sowohl wie dramatisch als ein kleines Meisterwerk gelten. Auch die talentvollen und interessanten Arbeiten von F. Dörmann und J. J. David erfahren gebührende Würdigung.

So sind die Resultate, welche die moderne Wiener Schule, dank einigen vom Unmöglichen sich allgemach zum Möglichen hindurchdringenden wirklichen Dichtertalenten, gezeitigt hat, im ganzen erfreulich und verheißungsvoll. »Schon daß alte, eingetrostete Vorurtheile gebrochen wurden, ist dankenswerth. Eine freiere Behandlung stillicher Fragen wurde angebahnt, das künstlerische im Schaffen des Dichters reiner erkannt und losgelöst vom moralischen Werthe der dargestellten Personen und Ereignisse. Die Kontrolle der Wirklichkeit wurde sorgfamer und energischer geübt und die Technik dementsprechend verfeinert.«

Als den Meister gesunder und echter Realistik, als Menschenkinder, der zugleich mit dem alles durchdringenden Seherblicke genialer Dichterkraft in alle Tiefen des Menschenlebens hinabtauchte, als den eigenartigsten und bedeutendsten Vertreter des modernen literarischen Oesterreich verehrt Sittenberger mit Recht den unerreichten Schöpfer des neueren Wiener Volks- und Bauernstücks: Ludwig Angenruber. Den umfangreichen Abschnitt über Angenruber — er umfaßt beiläufig 90 Druckseiten — möchte ich als den Glanzpunkt des vorliegenden Buches bezeichnen und ihn überhaupt zu dem Besten beizählen, was über den Dichter bis dahin geschrieben ist.

Aus einer Fülle seiner Einzelbeobachtungen, die aus einem gründlichen und überaus liebevollen Studium der Angenruber'schen Bühnenwerke geschöpft sind, wird Wesen und Eigenart seiner Kunst und seines künstlerischen Schaffens vor uns entwickelt und die künstlerische und menschliche Physiognomie des Meisters wird in plastischen Linien vor unser Auge gestellt. Das eminente Gestaltungsbemögen des Dichters, der sich nicht damit begnügt, das Geschaue in allen seinen Einzelheiten photographisch wiederzugeben, der alle seine Gestalten vielmehr innerlich erlebt und gewissermaßen neuschafft und ihnen dadurch jenes strobende innere Leben verleiht, das sie bei aller peinlichen realistischen Individualisierung als ewig gültige allgemeine Typen erscheinen läßt, wird an einer Reihe der prächtigsten Angenruber'schen Gestalten in seiner Analyse derselben entwickelt. Vortrefflich sind in dieser Beziehung die Darlegungen des Verfassers über die sinnig-strebliche Gestalt der Anna Birckmeier im »Pfarrer von Kirchfeld« und die Episode des alten Brenninger in den »Kreuzelschreibern«, eine der köstlichsten Eingebungen des Angenruber'schen Genies. Die vollendete Kunst der Charakteristik, die den Dichter nur dann im Stiche läßt, wenn er Salonmenschen vorführt und den Boden des Dialektes mit dem der Schriftsprache vertauscht, stempelt ihn zum unübertroffenen Meister natürlicher Menschendarstellung.

Man kann in Einzelheiten mit Sittenberger rechten, so vielleicht hinsichtlich der nach meinem Dafürhalten zu hohen Werthschätzung der Tragödien »Stahl und Stein« und »Hand und Herz«; das Gesamtbild, das seine Ausführungen von Angenruber entwerfen, ist vortrefflich, und wie kaum etwas anderes geeignet, fördernd und anregend auf die richtige Erkenntnis und Würdigung Angenruber's zu wirken.

Die weitere von Angenruber stark beeinflusste, aber nicht

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat dem Centralcomité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz infolge des Aufrufes zu Gunsten der amerikanischen und spanischen Gesellschaften vom Roten Kreuz 10 000 M. überweisen lassen. Ihre Majestät die Kaiserin hat 1 000 M. geschenkt, die Kaiserin Friedrich 500 M.

Berlin, 21. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Pobjielski, ist heute nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Reichspostamts wieder übernommen.

Berlin, 22. Juli. Die „Berl. Korresp.“ meldet: Auf die Eingabe des Komités des 8. Kongresses polnischer Ärzte und Naturforscher wegen Zurücknahme der das Verbot der Teilnahme von Ausländern verfügenden Bestimmungen des Posener Polizeipräsidenten erteilte der Minister des Innern einen ablehnenden Bescheid, in dem er ausführte: „So sehr die Staatsregierung die wissenschaftlichen Unternehmungen zu fördern bereit ist, so hat sie in gleichem Maße die Pflicht, darüber zu wachen, daß diese Veranstaltungen nicht zu Zwecken mißbraucht werden, wofür sie nicht bestimmt sind. Die letztere Voraussetzung lag vor, nachdem die ausländische Presse unter dem Hinweis auf die bekannten neulichen Vorkommnisse aufgefordert hatte, den Kongreß zahlreich zu besuchen und ihn zu einem Vereinigungspunkte des gesammten Slaventhums zu gestalten. Daher ist es zweifellos, daß es sich nicht mehr um eine rein fachwissenschaftliche Vereinigung gehandelt hätte, sondern daß damit zugleich eine in der Tendenz gegen das Deutschthum gerichtete politische Rundgebung zu verbinden beabsichtigt war. Derartige, das friedliche Zusammenleben der beiden Nationalitäten gefährdende Demonstrationen zu dulden, verbietet die Rücksicht auf das nationale Interesse und besonders auf die deutsche Bevölkerung der Stadt und Provinz Posen. Das Verbot des Polizeipräsidenten ist daher voll berechtigt und die von ihm eventuell angeordnete Ausweisung bedeutet lediglich die Anwendung desjenigen Mittels, das nach der Lage der Verhältnisse bei der Nichtbefolgung der Anordnung als das allein geeignete erscheint.“

Genf, 22. Juli. Infolge des Streiks der Bauarbeiter, welcher zu ersten Ruhestörungen und zum Aufgebot von Truppen führte, wurden der sozialistische italienische Arbeitersekretär Bergamini und vier andere italienische Arbeiterführer ausgewiesen. Dieselben werden heute Nacht an die Grenze gebracht werden.

Paris, 22. Juli. Im Ministerrath machte Marineminister Lotzoy Mitteilung über neue Pläne zur Reorganisation der Marineschule. Der Ministerrath stimmte der Vorlage zu.

Paris, 22. Juli. Picquart wird voraussichtlich heute verhaftet.

Paris, 22. Juli. Wie nach einer Meldung der „Fef. It.“ verlautet, verließ Pola bereits die Schweiz. Er traf in Mail ein und fehrte seine Reise nach Kopenhagen fort.

Paris, 21. Juli. Wie der „Agence Havas“ aus Alexandrien gemeldet wird, wird gegenwärtig der Versuch gemacht, die egyptische Eisenbahn für 25 Millionen Ffd. St. zu verkaufen. Die Hälfte von einem lokalen Syndikat, zur Hälfte von einem englischen Syndikat aufgebracht werden würden, zu verkaufen. Der Verkauf soll den Zweck haben, daß unter Hinzufügung des Restes aus dem letzten Verkauf der Darra-Samé-Anleihe mit der Tilgung der egyptischen Schuld begonnen werden würde, um die europäische Kontrolle über die Kasse der öffentlichen Schuld abzuschaffen. Lord Cromer werde sich unverzüglich nach London begeben, um die englische Regierung über den Verkauf zu befragen, zu dem die interessirten Mächte nicht ihre Zustimmung geben dürften.

Rom, 22. Juli. Blättermeldungen zufolge unterzeichnet Seine Majestät der König alsbald ein Dekret, das den Belagerungszustand in Neapel aufhebt.

Rom, 22. Juli. Wie aus Carthago gemeldet wird, hofft man dort, es werde Admiral Cambiani gelingen, die dem Italiener Ferrenti durch Schiedspruch des früheren amerikanischen Präsidenten Cleveland zugeprophete Entscheidung zu erlangen und volle Genugthuung von der Regierung von Columbia zu erhalten, so daß ein Bruch zwischen den beiden Regierungen vermieden werde.

London, 22. Juli. Das Oberhaus nahm ein bloc in zweiter Lesung die irische Lokalverwaltungsbill an.

London, 22. Juli. Die Besserung im Befinden des Prinzen von Wales dauert fort.

London, 22. Juli. Reuters Bureau meldet aus Peking vom 16. d. M.: Der russische Geschäftsträger hat das Verlangen gestellt, daß für die neuen chinesischen Schiffe ausschließlich russische Instrukteure angestellt werden sollen, und daß ebenso in Zukunft alle Militär- und Marineinstrukteure Russen sein müssen. Die Chinesen widersetzten sich dieser Forderung.

annähernd auf derselben Höhe sich bewegend Entwicklung des modernen österreichischen Volksstücks wird an den hierhin gehörigen Stücken von Rosegger, Morré, Karlweis, Dürchard u. a. verfolgt und mit zahlreichen treffenden Bemerkungen begleitet. Weit höher als die Volksstücke dieser Dichter erhebt sich das hochtalentvolle Arbeiterdrama, dessen Besprechung den Schluß des Sittenberger'schen Buches bildet: Philipp Langmann's „Bartel Turajer“, ein Werk, das trotz einzelner den Anfänger verrathenden Züge eine solche Fülle echter und starker Begabung, einen so ersten und bedeutenden künstlerischen Geist offenbart, daß das Aufsehen, das es erregt, und die begeisterte Aufnahme, die es bei seiner Bühnenaufführung allerorten gefunden hat, völlig berechtigt und verdient genannt werden muß. So klingen Sittenberger's Studien in den Namen eines jungen Dichters aus, der vielversprechend und verheißungsvoll am Himmel des modernen literarischen Lebens strahlt.

London, 22. Juli. Aus Hongkong wird von heute gemeldet: Der Aufstand in Kwangsi ist noch nicht unterdrückt. Zahlreiche Truppen sind nach dem Unruhegebiet abgeandt.

London, 22. Juli. Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche aus Hongkong vom 19. ds. Mts. Rußland hält die Forderung aufrecht, daß die Anleihe für die nördliche Bahnfortsetzung mit der Hongkong- und Shanghai-Bank nur unter der Bedingung abgeschlossen werden soll, daß die Bahn nicht als Sicherheit verpfändet werde. Pawlow habe der chinesischen Regierung mitgeteilt, wenn die Hongkong- und Shanghai-Bank damit nicht einverstanden wäre, würde die Russisch-Chinesische Bank die erforderlichen Gelder vorstrecken.

Madrid, 22. Juli. Ihre Majestät die Königin-Regentin erhielt anläßlich ihres gefrigen Geburtstages zahlreiche telegraphische Glückwünsche auswärtiger Souveräne.

St. Petersburg, 22. Juli. Das bulgarische Fürstenpaar ist mit dem Prinzen Boris gestern Nachmittags in Peterhof eingetroffen. Der Bahnhof war mit bulgarischen Flaggen geschmückt. Bei der Ankunft des bulgarischen Fürstenpaares war auch der hiesige türkische Botschafter und das gesammte Botschaftspersonal zum Empfang anwesend. Das Fürstenpaar besuchte alsbald das Carenpaar und die Kaiserin-Witwe. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin erwiderten den Besuch im großen Palais. Auch Murawiew und Stoirow wechselten Besuche. Abends fand Familiendiner im großen Palais statt.

Konstantinopel, 22. Juli. Nach einer aus Kreta eingetroffenen Meldung richtete Admiral Poitiers anläßlich der verweigerten Erlaubniß, 50 türkische Soldaten in Kreta an Land zu setzen, ein Schreiben an Dschevdad Pascha, in welchem erklärt wird, daß keinerlei Verstärkungen für die türkischen Garnisonen landen und keinerlei Bewegungen innerhalb der Garnisonen stattfinden dürften. Gleichzeitig wurde allen vorzogen Schiffsagenten verboten, Schiffstransporte von Kreta aufzunehmen.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, hat der Sultan dem Staatssekretär des Reichspostamts, von Pobjielski, den Großcordon des Osmanje-Ordens, dem Direktor im Reichspostamt, v. Sudow, den Großcordon des Reichsbijbe-Ordens und dem Geh. Oberpostrath Giesecke die 2. Klasse des Osmanje-Ordens verliehen.

Montevideo, 22. Juli. Ein Komplott gegen den Präsidenten ist entdeckt worden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Shanghai, 22. Juli. Die Provinzialbehörden befehlen der Bevölkerung, die Geschäfte wieder aufzunehmen. Sie erklärten, sie würden anebenfalls nicht über ein Arrangement mit der Kingpo-Gilde verhandeln. Dieser Schritt führte das Ende des Boykotts herbei. Die Fremdenkolonie ist hierdurch sehr befriedigt.

Verschiedenes.

Berlin, 22. Juli. (Telegr.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen stand gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beleidigung der Berliner Polizei und der Genbarinnen, denen er in einem Artikel des „Vorwärts“ Mißhandlungen auf den Polizeimachen vorgeworfen hatte. Er verlangte die Ladung von 41 Zeugen. Einem Theile der Anträge gab der Gerichtshof statt und die Verhandlung wurde vertagt.

Königsberg, 22. Juli. (Telegr.) Das 50 jährige Jubiläum des Generaladjutanten Kaiser Wilhelm's I., General der Kavallerie Grafen v. Lehndorff, wurde gestern auf Schloß Preil im engsten Familienkreise begangen. Viele Glückwünsche und Ehrengaben sind eingetroffen.

Hamburg, 22. Juli. (Telegr.) Der Vizepräsident des Kopenhagener Gemeinderaths, Peter Holm, Mitglied der sozialistischen Fraktion des Folkethings, welcher wegen unregelmäßiger Verwendung des Gemeindevermögens angeklagt wurde und aus Kopenhagen flüchtig geworden war, ist gestern hier verhaftet worden.

Budapest, 21. Juli. (Telegr.) Der Mitarbeiter der „Neujäger Illustrierten Zeitung“ und von „Lieber Land und Meer“, Schriftsteller Georg Ritter Marczyan, ist heute gestorben.

Havre, 22. Juli. (Telegr.) Der Staatsanwalt wird eine Untersuchung gegen die Matrosen eröffnen, die beschuldigt sind, mit Gewalt sich eines Bootes der „Bourgoigne“ bemächtigt und andere Schiffbrüchige zurückgelassen zu haben. Die Matrosen werden am Sonntag mit der „Bretagne“ hier erwartet.

Rom, 22. Juli. (Telegr.) Gestern Abend reisten von Genua aus eine Abtheilung der Turnergesellschaft „Andreas Doria“ zur Teilnahme an dem Turnfest nach Hamburg, wozu sich auch aus Rom und anderen italienischen Städten aus dem gleichen Anlaß zahlreiche Vertreter von Turnvereinen begeben.

Kopenhagen, 22. Juli. (Telegr.) Oberhofmarschall Gehelmer Konferenzrath von Öbenskjöld ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 15. Juli. Walter Willi, B.: Johann Frühwald, Schreiner. — 16. Juli. Bernhard Karl, B.: Bernhard Müller, Maschinenfabrikant. — Luise, B.: Theodor Ostermeier, Fabrikarbeiter. — 18. Juli. Karl Josef, B.: Josef Braun, Postkammerer. — August Wilhelm, B.: Adolf Schlotterbeck, Maschinenarbeiter. — Alfred, B.: Georg Heimbürger, Flechner. — 19. Juli. Anna Ida, B.: Gustav Adolf Deuchler, Bahnhofarbeiter. — Johann Jakob, B.: Johann Vogt, Tagelöhner. — 20. Juli. Maria Emma, B.: Josef Neunzig, Reitknecht. — Valentin Albert, B.: Valentin Schirmmeyer, Schriftsetzer. — 21. Juli. Emil, B.: Ezechiel Lachenmeier, Tagelöhner. — 16. Juli. Döring Arthur, B.: Valentin Grimm, Schuhmacher. — 18. Juli. Anna, B.: Johann Franz Simon, Bahnarbeiter. — Frieda, B.: Karl Julezer, Schmied. — 19. Juli. Ana Frieda, B.: Franz Wippler, Schreiner. — Adolf Oskar, B.: August Dörmann, Schmied. — Karl August, B.: Karl Gustav Schmidt, Kaufmann.

Eheaufgebote. 21. Juli. Hermann Schreiber von hier, Schriftsetzer hier, mit Charlotte Lotter von Paris. — Franz Vogel von Walldorf, Installateur hier, mit Margarethe

Streckfuß von Lundenbach. — Ludwig Scherrer von hier, Mechaniker hier, mit Luise Beckhoff von Gemmingen. — Karl Jaekle von Radolfzell, Amtsrichter in Bretten, mit Elisabeth Doll von hier.

Todesfälle. 20. Juli. Leonore, 5 M. 8 T., B.: Josef Schuh, Wirth. — 21. Juli. Heinrich Endle, ledig, Soldat, 21 J. — Heinrich, 1 J. 8 T., B.: Karl Pfeiffer, Blechneumeister.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 22. Juli 1898.
Während die Depression, welche gestern über der Ostsee gelegen war, verschwunden ist, hat sich das barometrische Maximum ganz auf das Binnenland verlegt; hier herrscht deshalb heiteres Wetter bei steigenden Temperaturen. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich seine Wanderung nach Osten hin fortsetzt, so ist vorerst noch heiteres und dabei wärmeres Wetter zu erwarten, später wird sich aber unter dem Einfluß einer südlich von Island gelegenen Depression nach dem Ausbruch von Gewittern wahrscheinlich Erfrischung mit Regenfall einstellen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. Grad.	Witterung.
21. Nachts 9 U.	755.2	16.0	10.7	79 NE
22. Morgs. 7 U.	753.3	14.4	10.6	87 SE
22. Mittags 2 U.	751.5	24.0	12.0	54 SW

Höchste Temperatur am 21. Juli 21.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.4.
Niederschlagsmenge des 21. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. Juli: 4.80 m, gestiegen 11 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 22. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn 304 1/2, Lombard. 68 1/2, 3 1/2, Portugiesen 19.—, Egypter —, Ungarn 102.75, Diskonto-Kommandit 198.60, Gotthardaktien 198.50, 3/4, Mexikaner 24.10, 6/8, Mexikaner 96.90, Ottomanbank 109.10, Türkenloose 35.50, Italiener 92.50. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.20, Wechsel London 203.80, Paris 80.78, Wien 169.77, Italien 74.80, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.19, 4/8, Deutsche Reichsanleihe 102.30, 3/8, Deutsche Reichsanleihe 94.85, 4/8, Preuß. Konsole 102.40, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in Gulden 99.65, 4 1/2, (3 1/2 abg.) Baden in M. 100.40, 3 1/2, Baden in M. 101.20, 3/4, Baden in M. v. 1896 —, 4/8, Monopoliengriechen 43.60, 5/8, Italiener 92.60, Oester. Goldrente 103.15, Oester. Silberrente 86.20, Oester. Loose v. 1860 126.70, Portugiesen 30.—, Neuen 4/8, Russen 68.10, 4/8, Serben 58.60, Spanien 37.20, Türkenloose 35.45, 1/8, D.-Türken 22.30, 4/8, Ungar. Goldr. 102.70, Kronenrente 93.55, 5/8, Argentinier 78.—, 5/8, Chinesen 101.35, 6/8, Mexikaner 97.—, 5/8, Mexikaner 93.55, 3/8, Mexik. 24.10, Berliner Handelsgesellschaft 166.20, Dormitädter Bank 152.90, Deutsche Bank 198.20, Dresdener Bank 161.40, Badische Bank 124.80, Rhein. Kreditbank 143.50, Rhein. Hypothekbank 167.50, Pfälz. Hypothekbank 162.—, Oester. Länderbank 192.—, Wiener Bankverein 225 1/2, Ottomanbank 109.—, Mailer —, Eibthalaktien 228.—, Schweizer Centralbahn 142.40, Schweizer Nordostbahn 99.20, Schweizer Union 75.—, Jura-Simplon 88.70, Mittelmeerbahn 97.10, Meridionalbank 134.50, Badische Rudersfabrik 50.—, Harpener 180.75, Nordd. Lloyd 110.75, Packfabrik 122.80, Gröner Maschinenfabrik 228.30, Karlsruher Maschinenfabrik 206.50, North Prefer. 69.60, A. G. 275.80, Schudert 257.—, (2 1/2, Uhr.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.70, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 68 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2, Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.80, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 68 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.80, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 68 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6/8, Mexikaner —, Jura-Simplon 88.60, Italiener 92.70. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.10, Diskontokommandit 198.50, Deutsche Bank 198.20, Berliner Handelsges. 165.10, Bochumer Gußst. 226.50, Laurahütte 199.60, Harpener 180.30, Dormitädter 99.20. Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4/8, Reichsanl. 102.30, 3/8, Reichsanl. 94.90, 4/8, Preuß. Konsole 102.40, Oester. Kredit 224.90, Diskonto Kommandit 198.30, Dresdener Bank 160.90, Nationalbank für Deutschland 145.80, Staatsbahn 152.70, Bochumer Gußstahl 227.10, Gelsenkirchen Bergwert 189.—, Laurahütte 200.20, Harpener 180.60, Dormitädter 99.70, A. G. 275.70, Schudert 256.80, Dynamit Trust —, Rhein-Rothweiler Pulverfabr. 234.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 369.—, Kanada-B-Pactie 80.90, Privatdiskonto 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 198.60, Deutsche Bank 198.30, Dormitädter 99.30, Bochumer 227.10, Hibernia 192.60.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 359.—, Staatsbahn 359.10, Lombarden 77.20, Marktnoten 58.88, 4 1/2, Ung. Goldr. 120.95, Papierrente 101.70, Oester. Kronenrente 101.30, Länderbank 225.75, Ungar. Kronenrente 99.—. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3/8, Rente 103.15, Spanier 36.50, Türken 22.45, 3/8, Italiener 92.30, Ottomanbank 542.—, Rio Tinto 687.—. Tendenz: —

Paris. (Schlußkurse.) 3/8, Rente 103.20, 3/8, Portugiesen 18.10, Spanier 38.—, Türken 22.45, Ottomanbank 543.—, Rio Tinto 689.—, Banque de Paris 943.—, Italiener 92.37, Debers 706.—, Robinson 218.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debers 27 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfelds 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Eastrand 5 1/2, 6/8, Argentinier (innere) 129.30, Atchison Top 35 1/2, Louisv. Raffb. 63 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Garantirte solide Seidenstoffe,
Sammt, Vliese u. Peluze liefern direkt an Private.
Wen verlangt Käufer mit Angabe des Gewichts.
von Elten & Kousen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig vertheilten
Karlsruher Zeitung.

An der Kgl. Thierärztlichen Hochschule in München
beginnt das Wintersemester 1898/99 am 17. Oktober 1898 und findet die Immatrikulation vom 17.—22. d. Mts. statt; die Vorlesungen beginnen am 26. Oktober.
Satzungen mit Lehrplan und Prüfungsvorschriften können gegen Einsendung von 35 Pfg. durch das Anstalts-Sekretariat erlangt werden.
Derz. Direktor:
Kgl. Hofrath C. Fahn.

Ärztliche Anzeige.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistentarzt am Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhaus in Berlin habe ich mich hier, **Kaiserstr. 229**, Eingang Hirschstraße, 1 Treppe, als **Spezialarzt für Kinderkrankheiten und praktischer Arzt** niedergelassen.

Sprechstunden: 8—9 und 2—4. Sonntags: 8—9.

Dr. med. Richard Behrens.

565 m. Höhenluftkurort Honau, Würtbg. Stat. d. Linie Reutlingen—Münsingen.
„Hôtel zur Echatz“ bestens empfohlen!
Gut eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension. — Billige Preise. — Aufmerksame Bedienung. — Beste Landluft.
— Für Vereine Vorzugspreise.
Prospecte gratis durch den Besitzer: **Erwin Heid.**

D.49. Brötzingen.

Öffentliche Mahnung.

Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1899 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingetragen sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (Spezialfikt) sind.
Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1899 eingetragenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.
Brötzingen, den 18. Juli 1898.

Das Pfandgericht:
Männle. Heintz, Rathschr.

D.61. Nr. 6346. Bommendorf. Das diesseitige Amtsgericht beabsichtigt, die bis jetzt ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts in Civil- und Strafsachen anzuschaffen. Sollten dieselben irgend Jemanden entbehrlich geworden sein, ersuchen wir um gefällige Mitteilung von Offerten.
Bommendorf, den 18. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Patentius.

Bei dem am 5. Juli a. c. durch den Kgl. Notar, Herrn E. Herrmann, Rheinmühlent, vorgenommenen Auslösung unserer Partial-Obligationen sind folgende 12 Nummern gezogen worden:
Nr. 210, 44, 272, 117, 168, 211, 352, 366, 203, 233, 385 und 455.

Die Inhaber dieser Partial-Obligationen werden hiermit aufgefordert, diese nebst den noch nicht fälligen Zins-Coupons, behufs Einlösung bei der Gesellschaftskasse in Maximiliansau oder bei den bezeichneten Zahlstellen vor dem 1. Oktober d. J. ab, von welchem Zeitpunkt an die Verzinsung der gezogenen Nummern aufhört, einzuliefern.
Maximiliansau, den 20. Juli 1898.
(Rheinpfalz)

Linoleum-Fabrik Maximiliansau.
Vorfr. D.36

Büreauhilfe-Gesuch.
Für die Grund- und Pfandbuchführung wird ein im Rechtspolizeiwesen bewandertes Geschäfte mit deutscher und geläufiger Handschrift gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche binnen 10 Tagen einzuliefern. Bewerber, welche sich nicht im Staatsdienst befinden, haben Zeugniszeugnis beizufügen.
Mannheim, den 15. Juli 1898.
Stadtrath. D.38.1

D.16.1. Karlsruhe. Baugelände-Versteigerung.

Zufolge Auftrags der Stadtgemeinde Karlsruhe wird am **Montag den 1. August 1898, Vormittags 10 Uhr**, im großen Rathhausaal dahier: „das im Bannwald dahier zwischen der Griesbachstraße und Bannwaldallee westlich der Siemensstraße gelegene 7000 qm umfassende Geländestück sammt darauf befindlichem Baumbestand öffentlich zu Eigenthum versteigert. Situationsplan und die Versteigerungsbedingungen können inzwischen bei Unterzeichnetem — Bureau Steinstraße 23 — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 20. Juli 1898.
J. Bender, Notar.

N.738. Nr. 33.225. Heidelberg. Eingetragen wurde:

1. Zu D.3. 129 Band II des Firmenregisters:
Die Firma Langner & Stähle, offene Handelsgesellschaft in Heidelberg. Theilhaber der Gesellschaft sind die ledigen Blechmeister Oskar Langner und Andreas Stähle, beide dahier. Die Gesellschaft hat am 24. Juni 1898 begonnen.

2. Zu D.3. 415 Band I des Firmenregisters:
Firma Emil Koesler vorm. Aug. Gutheil in Heidelberg.
Obige Firma ist als Einzelfirma erloschen. Das Geschäft ist auf die Kaufleute Heinrich Berner und Ludwig Haller hier übergegangen, welche dasselbe unter der früheren Firma als offene Handelsgesellschaft weiterbetreiben.

3. Zu D.3. 130 Band II des Firmenregisters:
Die Firma Emil Koesler vorm. Aug. Gutheil, offene Handelsgesellschaft in Heidelberg.
Theilhaber der Gesellschaft sind:
1. Heinrich Berner, Kaufmann hier, verheiratet mit Käthchen, geb. Beck von Heidelberg. Nach § 1 des Ehevertrags vom 12. Juli 1892 wirt jeder Eheheil 60 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt. 2. Ludwig Haller, Kaufmann hier, verheiratet mit Anna, geb. Holzbach, von hier. Nach § 1 des Ehevertrags vom 16. September 1897 wirt jeder Eheheil 100 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt. Die Gesellschaft beginnt am 1. Juli 1898. Dem Kaufmann Gustav Heidelberg, den 28. Juni 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

N.739. Heidelberg. Zu D.3. 131: Firma Klog & Rohrbacher, offene Handelsgesellschaft in Sandhausen. Theilhaber der Gesellschaft sind:
1. Sebastian Klog Witwe, Margaretha, geb. Versch in Sandhausen.
2. Johann Rohrbacher, Kaufmann in Sandhausen, verheiratet mit Elisabeth, geb. Klog, von Sandhausen, ohne Ehevertrag.

Die Gesellschaft hat am 1. Septbr. 1897 begonnen.
Heidelberg, den 1. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

N.663. Nr. 12.726. Raftatt. In das diesseitige Ges. Reg. zu D.3. 61 zur Firma Wertheimer und Weil in Raftatt wurde heute eingetragen:
Sigmund Wertheimer ist heute aus der Gesellschaft ausgetreten und gleichzeitig Kaufmann Sigfried Wertheimer ledig von hier in dieselbe mit dem Rechte gleicher Vertretung wie der bisherige Gesellschafter Moriz Weil dahier eingetreten.
Raftatt, den 30. Juni 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenjchon.

N.705. Nr. 6047. Gernsbach. Zu D.3. 114 des diesseitigen Firmenregisters wurde eingetragen:
Die Firma Ferdinand Krieg in Gernsbach ist erloschen.
Gernsbach, den 7. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Huffschmidt.

N.741. Nr. 5510. Gengenbach. In das diesseitige Firmenregister wurde unter heutigen eingetragen:
Zu D.3. 174 — Leopold Schnurmann in Gengenbach — Die Firma ist erloschen.

D.3. 341: L. Schnurmann in Gengenbach. Inhaber der Firma ist Leopold Schnurmann in Gengenbach, verheiratet mit Fanny, geborne Schnurmann von Schmieleben. Die ehelichen Güterverhältnisse sind unter D.3. 174 eingetragen.
Gengenbach, den 8. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bolge.

N.794. Nr. 14.514. Baden. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:
D.3. 448. Firma M^o. A. Moppert in Baden: Inhaberin ist die Ehefrau des Wilhelm Moppert, Auguste, geb. Müller in Baden. Nach dem Ehevertrage ist das beiderseitige Vermögen, welches in die Ehegemeinschaft eingebracht oder durch Erbschaft oder sonstigen unentgeltlichen Rechtsittel erworben wird, von der Gemeinschaft ausgeschlossen, bis auf 100 Gulden, welche jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft.
Baden, den 9. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht I.
Fr. Mallevrein.

N.710. Nr. 12.459. Lahr. In das Firmenregister wurde eingetragen:
a. Zu D.3. 394. Firma David Sohn, Fabrik von Militärausrüstungs- und Sattlerwaaren in Friesenheim. Inhaber ist David Sohn in Friesenheim. Derselbe ist seit 6. Dezember 1866 ohne Errichtung eines Ehevertrags verheiratet.
b. Zu D.3. 317. Firma F. E. Dostendorp, Christian Bogt Nachfolger in Dinglingen. Die Firma ist erloschen.
Lahr, den 11. Juni 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hünbel.

Handelsregister-Eintrag.
N.742. Nr. 5684. Adelsheim. Zum Firmenregister wurde heute eingetragen:
Zu D.3. 93: Firma Samuel Neuberger in Semsfeld. Die Firma ist erloschen.
Adelsheim, den 6. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hünl.

N.745. Nr. 11.260. Bühl. Zu D.3. 45 des diesseitigen Firmenregisters, zur Firma „Wasanstaal“ Bühl, Fozz Söhne & Cie. in Bühl, wurde heute eingetragen:
Ferdinand Ludwig Claus ist aus der Gesellschaft am 14. April 1898 ausgetreten. Demselben ist Procura erteilt.
Bühl, den 8. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Flaß.

Verwaltungsachen. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemerkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemerkung:
Haufen, Donnerstag, 4. August, Vormittags 8 Uhr,
Hartheim, Freitag, 5. August, Vormittags 8 Uhr,
Reimgarten, Samstag, 6. August, Vormittags 8 Uhr,
Feldkirch, Montag, 8. August, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt eingetragenen Veränderungen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundbesitzer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.
Staufen, den 21. Juli 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer.
Protischer.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemerkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemerkung:
1. **Reichardt**, Dienstag den 2. August d. J.,
2. **Wochsach**, Mittwoch den 3. August d. J.,
3. **Treischlingen**, Donnerstag den 4. August d. J.,
4. **Siegelbach**, Freitag den 5. August d. J.,
5. **Wahlst.**, Montag den 8. August d. J.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt eingetragenen Veränderungen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt eingetragenen Veränderungen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Sinsheim, den 20. Juli 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer.
U. Baumann.

D.26. Nr. 210. Bommendorf.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemerkung **Unterlenzkirch** mit **Olpenhütte** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf **Dienstag den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr**, in das Rathhaus zu Unterlenzkirch anberaumt.
Gemäß Art. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Grundbesitzer der Gemerkung, zu deren Gunsten Grundbesitzerbestehen, hiermit aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt unter Aufsicht der Reichsgerichtsbeamten dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Bommendorf, den 18. Juli 1898.
Der Lagerbuchbeamte:
Großh. Bezirksgeometer:
Drtb.

Vermischte Bekanntmachungen. Erdarbeiten.

Die Großh. Rheinbau Inspektion erteilt die Ausräumung der König vom Großen Deich bis zur Landstraßenbrücke bei Offenbürg und vor dem Ort Griesheim mit einer geeigneten Massenbewegung von 35400 cbm nebst Transport und Einbauen des Materials in den beiderseitigen Hochwasserbänken und in den Zufahrtstrampen der neuen Straßentrücke bei Offenbürg in öffentlicher Verdingung in drei Losen. Angebote wollen portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Anzeigeräumung bei Offenbürg“ versehen bis **Dienstag den 26. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr**, hierher eingereicht werden. Die Bedingungen liegen hier auf. Zuschlagfrist 14 Tage.
N.991.2. Nr. 12.341. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Beförderung nachverzeichneter Gegenstände soll vergeben werden:
218 Stück zusammenlegbare Doppelstühle,
1973 „ „ Eisebretter,
1480 „ „ Ritzlehnstühle,
576 „ „ Schuhschubler,
364 „ „ Schmel.
Angebote sind bis längstens **10. August d. J.** mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei an die unterzeichnete Stelle zu richten.
Die Bedingungen und Zeichnungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Einzahlung des Betrages von 1 Mark von uns bezogen werden.
Karlsruhe, den 16. Juli 1898.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptverwalt.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Zum 7. Heft des Verbandsblättertarifs — Baden-Saarbrücken — ist mit Gültigkeit vom 1. August 1898 der Nachtrag V ausgegeben worden.
Derselbe enthält Tarifveränderungen und Frachtpreise für die neu eröffnete Station Enzweiler, des Direktionsbezirks St. Johann-Saarbrücken; die bereits auf dem Verfügungswege durchgeführten Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife Nr. 4, 4b, c, für Eisen und Stahl, und Nr. 5 für Spirit und Spiritus zur Ausfuhr, und eine Ergänzung des Anhangs, betreffend die Bestimmungen über die Beförderung von Gütern in den Bahnhöfen **Uffern-Ottenshofen**, welche jedoch erst nach der Betriebs-Eröffnung dieser Bahn in Kraft treten, sowie **Rehl-Bühl** und **Rehl-Altenheim-Offenburg-Ottensheim**.
Zu den weiter darin enthaltenen Verfügungen von Druckfehlern wird bemerkt, daß die Erhöhung der Tarifentfernung für Kronweiler-Hammereisenbahn von 332 auf 342 km erst am 15. September 1898 in Wirksamkeit tritt.
Karlsruhe, den 20. Juli 1898.
Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garnirte neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Alle Verleihen solltet, gegen Nachn. Jedes Bettliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1. 60 Wfg., 30 Wfg., 1 M., 1 M., 25 Wfg., u. 1 M. 40 Wfg.; **Feine prima Halbbaunen** 1 M. 60 Wfg. und 1 M. 80 Wfg.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Wfg., u. 2 M. 50 Wfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Wfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hincische Ganzbaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Wfg., u. 3 M.) Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 70 M. 50. Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.